

Besprechung/Ortsbesichtigung am 09.04.10
auf den BN Pflege- und Pachtflächen am Rollweiher
in der Gemarkung Wehringen
Beginn 08:30 – ca. 10:45 Uhr

Teilnehmer:

Gemeinde Wehringen
Amt für Landwirtschaft und Forsten Augsburg,
Außenstelle Diedorf / Schwabmünchen
Bund Naturschutz OG Augsburg (BN)
Untere Naturschutzbehörde: Konnte nicht teilnehmen und hat sich entschuldigt

1. Besprechungspunkt: Alte Wertachmulde mit Weiden und Erlenbestand

Kritikpunkt aufkommende Erlen und andere Sträucher wurden ohne Genehmigung 2008 entfernt. Nach der **Aussage von Herrn Uffinger** wurde damals alles **mit dem damaligen Bürgermeister Herrn Merk und mit Herrn Boyda (Forst)** so abgesprochen und die Grenzen eingehalten.

Wegen der Bekämpfung der 2009 herrschenden Wühlmausplage, in die Trockenrasen gehend, wurde der aufkommende Wurzelaustrieb bis heute, als fachlich unbedingt notwendig, kurzgehalten.

Anordnung Gemeinde (Herr Schuler u. Herr Geißlinger): Im gesamten Muldenbereich darf nicht mehr gemäht werden. Es ist und bleibt Waldfläche. Unterlagen über Absprachen, Erlaubnisse und Genehmigungen seien angeblich nicht vorhanden!

2. Besprechungspunkt: Erlenstockhieb auf der Wacholderfläche

Der Erlenstockhieb wurde von der Gemeinde vergeben und überwacht. Das Astmaterial musste vom Holzwerber zwischen den Baumstümpfen ausgebreitet werden. Aufgrund der zwischen den Erlenstümpfen vorkommenden Orchideen wie *Orchis militaris* wurde das Material vom BN in mühsamer Handarbeit wieder entfernt.

Anordnung von Forst und Gemeinde: Mähgrenze ist der äußerste Baum und zwischen den Bäumen darf nicht gemäht werden. Der alte Mähguthaufen wird mit allen anderen Mähgut- und Gehölzhaufen auf der Gesamtfläche von der Gemeinde entfernt.

3. Besprechungspunkt: Erlenstockhieb im alten Wertachflußbett südwestlich vom Rollweiher

Die von der Gemeinde beauftragten Holz-Selbstwerber erledigten den Erlenstockhieb auf der östlichen Leite und die Esche auf der Mähfläche. Der BN erledigte die Abholzung 2006 nur auf seiner Mähfläche, wo eine übergroße Traubenkirsche mit ihren Ausläufern die Biotopfläche überwuchs und dadurch immer mehr beeinträchtigte. Die damals vorhandene Esche und die alternden Weiden beschatteten die Fläche.

Auch diese Aktion wurde von **dem damaligen Bürgermeister und mit dem Forst** genehmigt. Herr Uffinger hatte unabhängig vom heutigen Gespräch vor, die derzeitige Situation nach der Wühlmausplage mit dem Forst abzusprechen. Dies musste aber immer wieder verschoben werden.

Anordnung von Forst und Gemeinde: Die derzeit anstehende Mahd auf dieser Fläche darf erst nach der Auspflockung der Waldfläche durchgeführt werden.

4. Besprechungspunkt: Nicht auffindbare Grenzsteine und neu aufzunehmende Flurnummern

Herr Schuler berichtet, dass Feldgeschworne die Grenzsteine bereits gesucht hatten, diese waren aber nach deren Aussage nicht mehr auffindbar.

Die dem BN fehlenden, für die Antragsstellung von Pflegezuwendungen notwendigen Zustimmungserklärungen und die neuen Pachtvertragsunterlagen werden dem BN von der Gemeinde Wehringen zugesandt.

5. Besprechungspunkt: Wegeführung zur Mähgutabfuhr

Die Fragen waren, wie kann man die Flächen wegen der Mähgutabfuhr verbinden: Durch Rückegassen?

Durch welche bauliche Einrichtung kann man den Lußgraben mit Traktor und Ladewagen überqueren, ohne über die Wiesen oder Felder der Landwirte fahren zu müssen?

Von der Gemeinde wurde zugesagt, dass die Abfuhr der aus der Jahrespflege des BN entstehenden Biomasse durch die Gemeinde Wehringen erfolgt. Die Abfuhr über die Wiesen wird ebenfalls von der Gemeinde organisiert. Die von Uffinger als notwendig erachtete Überfahrt über den Lußgraben und Rückegasse wird von der Gemeinde als nicht notwendig angesehen und deshalb abgelehnt!

Unklar ist allerdings noch, wie man mit der Mähmaschine über den Lußgraben kommen soll, wenn man an der bisherigen Querungsstelle die Bäume wachsen lassen soll?

6. Besprechungspunkt: 1. Mähgutabfuhr bei der Frühmahd im Juni 2010

Herr Schuler will nach dem vom BN angekündigten Mähtermin einen Ortstermin benennen, an dem näheres über den Ablauf der Aktion vor Ort besprochen werden soll.

Bernhard Uffinger